

## Fjoergyn "Sturmzeit"

Visit "[Sturmzeit](#)" on [MotoLyrics.com](http://MotoLyrics.com)

Sonnenlicht durchdringt die letzten LÄ¼cken  
Einer Wolkenmacht am Turm,  
Die voll MÄ¼he alles schmÄ¼cken,  
FÄ¼r die Ankunft eines Sturms.

BÄ¼ume sammeln ihre Kinder,  
Rufen sie zurÄ¼ck ins Laub.  
In der Ä¼ste Blattgefieder,  
Das dem Herbst die Farben raubt.

Das Wasser tobt und Wellen schlagen,  
SchwÄ¼ne fliehen aus dem Nass.  
Der Wind wird von dem Sturm getragen  
Als ein Bote ohne Rast.

Regentropfen perlen aus den Wolken  
StÄ¼rzen in den SchoÄ¼ des GrÄ¼n.  
Einer fÄ¼llt die Andr'en folgen  
Auf die Knospen, die lÄ¼ngst blÄ¼h'n.

Ein Grollen rollt den Himmel auf.  
Der Wind flieht schauernd aus dem Wald,  
Und gibt ihn frei, schreit es heraus:  
"Ein Sturm schickt mich, er kommt schon bald!"

VerÄ¼sst den Hang und fÄ¼hrt ins Tal.  
Drischt die Ä¼ren, peitscht das Feld.  
Fast jeder Baum zerbricht, wird kahl.  
Ein Sturm reist durch die FrÄ¼hjahrswelt.

MÄ¼de bricht der Stamm entzwei,  
Teilt die Krone und zerfÄ¼llt.  
Als ein Blitz in Windeseil  
Auf die trockne Rinde schnell.

Ich bin kein Richter, bin Lakai.

Eine Waage in der Welt.  
Das Gleichgewicht ruft mich herbei,  
Wenn die eine Seite fã¼llt.

Wir alle folgen einem Ruf.  
Fjoergyns Stimme klingt in uns.  
Sie hã¼llt die Waage, die uns schuf  
Schenkt der Erde ihre Gunst.

Submitter's comments:Â

These are the official lyrics, taken from the booklet.

Visit [Fjoergyn](#) page on MotoLyrics.com, to get more lyrics and videos.